

# Rathauschau

**Donnerstag, 25. September 2008** Ausgabe 185

## Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise						
Meldungen						
>	Redebeitrag von Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des					
	Deutschen Städtetages, bei der Großdemonstration des Aktions-					
	bündnisses "Rettung der Krankenhäuser" in Berlin	4				
>	München auf dem Weltwirtschaftsforum in Tianjin vertreten	6				
>	München unter den zehn recyclingpapierfreundlichsten Städten	7				
>	Berufsfachschule für Kinderpflege veröffentlicht Kinderbuch	9				
>	Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"	9				
>	Leselust ist Thema in der Kinder- und Familieninformation	10				
>	Musikalische Performance "Regen aus der Erde"	10				
>	MVHS: Vortrag und Gespräch mit Johano Strasser	11				
>	Konzert in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing	11				
Schulreferat, Baureferat und Branddirektion in eigener Sache						
>	Keine Brandschutzprobleme in Schule an der Lehrer-Wirth-Straße	12				
Antworten auf Stadtratsanfragen						
>	Türkisch-Islamisches Kulturzentrum mit Moschee Gotzinger Platz,					
	Grundstücksverkauf	13				
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat 10						

## **Terminhinweise**

Wiederholung

Freitag, 26. September, 10 Uhr,

#### Großer Sitzungssaal der Handwerkskammer, Max-Joseph-Straße 4

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks auf Kammerebene. Dieser Wettbewerb soll junge Menschen zu eigenen Leistungen motivieren, die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung herausstellen, das Leistungsund Prüfungsniveau verbessern und vor allem auch die Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Ausbildungsleistungen des Handwerks aufmerksam machen.

Wiederholung

#### Freitag, 26. September, 10.45 Uhr,

#### Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters

Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen der Städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege haben anlässlich des 850. Stadtgeburtstages ein Kinderbuch geschrieben, in dem der kleine Benno, um in die Gilde der Moriskentänzer aufgenommen zu werden, Abenteuer bestehen muss. Das Kinderbuch wird in Anwesenheit von Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner, Patin für dieses Projekt, an Oberbürgermeister Christian Ude übergeben.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

#### Freitag, 26. September, 11.30 Uhr, Arnulfstraße 59

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Grundsteinlegung für einen Neubau der Firma Icade Reim Deutschland GmbH, in den eine Münchner Filiale der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young einziehen wird. Icade Reim Deutschland plant auf diesem Gelände weitere 65.000 Quadratmeter Büroflächen für zirka 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wiederholung

Freitag, 26. September, 12 Uhr (Redenbeginn 12.30 Uhr), Jüdisches Gemeindezentrum, Hubert-Burda-Saal, St.-Jakobs-Platz Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum Beginn des Jüdischen Neujahrsfestes.

#### Wiederholung

**Freitag, 26. September, 15 Uhr, Neuperlach, Theodor-Heuss-Platz** Stadträtin Birgit Volk (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Fußballturniers "cool down, kick off".

#### Wiederholung

#### Freitag, 26. September, 16 Uhr,

#### Restaurant Brenner, Maximilianshöfe, Maximilianstraße 15

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung von "Open Art", dem 20. Kunstwochenende der Münchner Galerien zeitgenössischer Kunst.

#### Wiederholung

#### Freitag, 26. September, 19 Uhr,

#### Stadtteilbereichszentrum Nord, Troppauer Straße 10

Stadträtin Diana Stachowitz (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeistes Grußworte zum 25-jährigen Jubiläum des Stadtbereichszentrums Nord der Münchner Volkshochschule (MVHS).

#### Dienstag, 30. September, 11 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht gemeinsam mit Mitgliedern der Jury die Förderpreise "Integration durch Sport" Die Preise werden für jene Vereine und Institutionen verliehen, die sich durch besondere Ideen und herausragendes Engagement im Bereich "Integration im Sport" verdient gemacht haben. Themen des Wettbewerbs waren die "Integration von Menschen mit Migrationshintergrund" und "Integration von Menschen mit Behinderung".

Insgesamt hatten sich 45 Institutionen an dem bereits im Jahr 2007 ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligt. Ziel war es, der Münchner Sportlandschaft in den genannten Bereichen neue Impulse zu geben und das sportliche Angebotsspektrum der Stadt sozialer und attraktiver zu gestalten. Des Weiteren sollten durch das Engagement auch Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung abgebaut und die allgemeine Toleranz gefördert werden. Prämiert werden die Gewinner des Wettbewerbs mit Preisgeldern zwischen 2.500 und 10.000 Euro. Insgesamt verleiht die Stadt im Zuge dieses Wettbewerbs Preisgelder im Gesamtwert von 87.500 Euro.

#### Dienstag, 30. September, 19 Uhr, Rathausgalerie

Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung "Nachrichten von Gestern – Kurt Benning: Skulptur, Malerei, zeichnung, Fotografie, Film". Die Ausstellung gibt einen Einblick in wesentliche Werkgruppen eines Künstlers der 68er-Generation. Die Hauptakzente liegen auf dem für Benning wesentlichen Bereich Film und Foto mit den großen Themen Heimat und Vergänglichkeit. Die Ausstellung ist bis 30. Oktober in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

## Meldungen

(Sperrfrist heute 13 Uhr)

#### Redebeitrag von Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetages, bei der Großdemonstration des Aktionsbündnisses "Rettung der Krankenhäuser" in Berlin

(25.9.2008) Die Rede des Präsidenten des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Christian Ude, bei der Großdemonstration des Aktionsbündnisses "Rettung der Krankenhäuser" heute in Berlin hat folgenden Wortlaut: "Dies hier, meine Damen und Herren, ist nicht der Aufmarsch einer Lobby, die eigene Interessen durchsetzen will. Dies ist ein breites Bündnis von Ärzten und Pflegepersonal und ihren Arbeitgebern, vom Deutschen Pflegerat und der Deutschen Krankenhausgesellschaft und von allen Spitzen-verbänden der Kommunen und der Freien Wohlfahrtspflege, denen es um das Gemeinwohl geht.

Denn es geht in der Tat um das wirtschaftliche Überleben der Krankenhäuser, die zusammen mit den niedergelassenen Ärzten das Rückgrat des Gesundheitssystems sind.

Jeder Bürger kann schon morgen ein Patient sein, deshalb sage ich: Wir vertreten hier nicht Sonderinteressen, sondern die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung. Selbstverständlich ist der Deutsche Städtetag, als dessen Präsident ich hier sprechen darf, mit von der Partie.

Es ist keine Panikmache, sondern eine nüchterne Wahrheit: Die Kliniken stehen vor dem Kollaps. Sie sind selber ein Fall für die Intensivstation. Das Kliniksterben ist kein Schreckgespenst, das Interessensvertreter an die Wand malen, sondern längst Realität.

Die deutschen Städte fordern gemeinsam mit den Gemeinden und Landkreisen, gemeinsam mit den Ärzten und Schwestern, den Patienten und den Wohlfahrtsverbänden: Macht Schluss mit einer Krankenhauspolitik, die unvermeidbar immer mehr Krankenhäuser an den Rand ihrer Existenz drängt und zur Überlastung des Personals sowie zur Vernachlässigung der Patientinnen und Patienten führt!

Es kann einfach nicht gut gehen, wenn die Kosten für Personal, Energie und Sachaufwand deutlich steigen, überdies die Zahl der langwierigen Krankheiten im hohen Alter immer höher und kostspieliger wird, die Einnahmen aber trotz alledem begrenzt werden! Genau das aber hat der Gesetzgeber mit der Limitierung der Budgets getan.

Unser Appell richtet sich sowohl an die Bundespolitik als auch an die Bundesländer. Beide Ebenen tragen Verantwortung für die Finanzausstattung unserer Krankenhäuser. Sie sollen endlich Schluss machen mit dem schäbigen Spiel, sich wechselseitig die Verantwortlichkeit zuzuschieben und einstweilen selber nicht das Notwendige zu tun. Bei diesem Spiel bleiben die Menschen auf der Strecke, um die es geht: Die Patienten und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Beruf es ist, zu helfen.

Manchmal werde ich gefragt, gestern sogar im Frühstücksfernsehen, warum die Häuser nicht einfach ihre Produktivität steigern, wie andere Branchen auch. Wer so fragt, hat offenbar noch nicht mitbekommen, wie lange die Kliniken schon unter einem Spardiktat ächzen und wie viel Personal sie bei steigendem Problemdruck und Arbeitsanfall abbauen mussten. Die Krankenhäuser, zumindest die meisten von ihnen, wurden bereits ausgequetscht wie eine Zitrone. Die Belegschaft stößt längst an die Grenzen des Zumutbaren und wird auch darüber hinaus belastet.

Deshalb sagen wir als kommunale Arbeitgeber: Es darf nicht sein, dass den Beschäftigten in den Krankenhäusern die erreichten Einkommenssteigerungen durch weiteren Arbeitsplatzabbau und weitere Überlastung vergällt werden. Jeder Politiker von Bund und in den Ländern hat eine gerechte Bezahlung der in den Krankenhäusern Tätigen gefordert und befürwortet. Dann dürfen die gleichen Politiker jetzt nicht verhindern, dass die Krankenhäuser die Tariflohnsteigerung in Gänze refinanziert bekommen.

Wir in den Städten finden es auch unerträglich, wenn die Krankenhäuser durch Finanznot zu Notlagentarifen oder gar zur Tarifflucht gezwungen werden und der Bundesgesetzgeber anschließend das selbst herbeigeführte Sozialdumping beklagt.

Andere Stimmen fragen, ob jede noch so unwirtschaftliche Klinik unter Denkmalschutz gestellt werden soll, während es überall in der Freien Wirtschaft doch auch Fusionen gebe. Wir halten dagegen: Auch die größten und effizientesten Häuser kommen in die Klemme, wenn die Ausgaben den Einnahmen mit steigendem Abstand davonlaufen.

Wenn das Krankenhaussterben und die Privatisierungswelle anhalten, ist auf Dauer die Grundversorgung der Bevölkerung gefährdet. Gerade kommunale Krankenhäuser leisten vieles, was unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keineswegs profitabel ist, aber für die Bevölkerung unerlässlich. Dazu gehört die umfassende Notfallversorgung rund um die Uhr genauso wie die Hilfe in den schwierigen Fällen, wenn die Behandlung weit teurer ist als die Fallpauschale.

Der Gesetzgeber muss für ein funktionierendes Gesundheitssystem sorgen und die Häuser für eine immer älter werdende Gesellschaft so ausstatten, dass dort gute medizinische Leistungen erbracht und die Patienten bestens betreut werden können. Der Gesetzgeber kann und darf uns nicht den Finanzhahn zudrehen, gleichzeitig aber schwerkranke Menschen vor die Tür setzen und sagen: "Nun seht mal zu, wie ihr zurecht kommt". In den letzten Tagen konnten wir auch lesen und hören, der Bund sei uns ja entgegen gekommen, die Großdemo also überflüssig. Richtig ist nur: Dank des gemeinsamen Protestes kann das Thema nicht mehr totgeschwiegen werden. Aber bislang haben Bund und Länder allenfalls einen ersten Schritt in die richtige Richtung getan. Mit Taschenspielertricks sollte man uns nicht kommen. Wenn der durch nichts zu rechtfertigende Sanierungsbeitrag wieder entfallen soll, ist dies schön und gut, aber noch lange keine finanzielle Hilfe, für die man eine Spendenquittung verlangen könnte. Die Krankenhäuser brauchen reale Hilfen, nicht Luftbuchungen! Der erforderliche finanzielle Rahmen ist bekannt! Wer die Krankenhäuser im Stich lässt, wird nicht nur den Zorn der Beschäftigten und Träger zu spüren bekommen, sondern auch die berechtigten Sorgen aller Menschen, die jetzt schon daran denken, dass sie und ihre Angehörigen auch einmal auf das ärztliche Können und die pflegerische Qualität eines Krankenhauses angewiesen sein werden. Man sollte sich über diese Mehrheit der Bevölkerung nicht hinweg setzen! Wir verlangen ja gar keine so aberwitzigen Summen wie Banken, sondern nur angemessene Beträge für die Kranken."

#### München auf dem Weltwirtschaftsforum in Tianjin vertreten

(25.9.2008) Die Landeshauptstadt München ist als einzige deutsche Kommune auf der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums vom 26. bis 28. September in der nordchinesischen Metropole Tianjin vertreten. Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, wird in Vertretung von Oberbürgermeister Christian Ude teilnehmen. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung diskutiert Dr. Wieczorek mit Städtevertretern und Unternehmern aus allen Kontinenten die Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Fragen des Mobilitätsmanagements sowie die Auswirkungen der Globalisierung auf die Städte. Mehr als 1.500 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden aus rund 90

Ländern und Regionen in Tianjin erwartet. Eingeladen sind auch Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum München. In den knapp 90 Veranstaltungen und Diskussionsrunden werden Fragen der Wirtschaftspolitik und des Klimaschutzes ebenso behandelt wie soziale Probleme der Globalisierung. Die Jahrestagung wird von der Schweizer Stiftung "World Economic Forum" organisiert und findet seit 2007 in Ergänzung zu dem traditionellen Wirtschaftsforum in Davos in verschiedenen chinesischen Städten statt.

#### München unter den zehn recyclingpapierfreundlichsten Städten

(25.9.2008) Die Stadtverwaltung München ist im Rahmen des erstmals ausgetragenen Städtewettbewerbs "Papieratlas 2008" der Initiative Pro Recyclingpapier unter den Top 10 der recyclingpapierfreundlichsten Städte in Deutschland. Der Papieratlas stellt erstmals die Daten zum Papierverbrauch der deutschen Städte über 100.000 Einwohner, die erreichten Einsatzquoten für Recyclingpapier sowie die Effekte für den Klima- und Ressourcenschutz in dieser Form vor. Im Wettbewerb der Städte belegt die Stadt München mit einer Recyclingpapierquote von 92,18 Prozent den 9. Platz. Aachen wurde mit einem Recyclingpapieranteil von 100 Prozent als recyclingpapierfreundlichste Stadt ausgezeichnet.

65 von 81 Großstädten haben sich am Wettbewerb beteiligt, was einem Anteil von über 80 Prozent entspricht. Die hohe Beteiligung zeigt das große Interesse der Kommunen, den konkreten Nutzen einer nachhaltigen Beschaffung mit dem Papieratlas öffentlich darzustellen. Insgesamt wurden von den 65 betrachteten Städten zirka 2,5 Milliarden Blatt Büropapier verbraucht. Davon waren über 1,7 Milliarden Blatt Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Das entspricht einem Anteil von über 70 Prozent im Durchschnitt.

Berlin belegt in der Liste der recyclingpapierfreundlichen Städte mit einem Anteil von 95,08 Prozent Platz 7, Hannover mit 91,85 Prozent Rang 10. In Nürnberg liegt der Anteil des Recyclingpapiers bei 83,79 Prozent, in Stuttgart bei 76,92 Prozent, in Augsburg bei 49,3, in Köln bei 46,5, in Dresden bei 46,18, Frankfurt am Main bei 45,64 Prozent. Unter den Städten, die sich nicht beteiligten, sind Hamburg und Düsseldorf.

In München beträgt der Anteil an Recyclingpapier mit dem Blauen Engel 274,5 Millionen Blatt bei einem Gesamtverbrauch an Büropapier von 297,8 Millionen Blatt. Durch die Verwendung von Recyclingpapier konnte die Stadt München im Vergleich zu Frischfaserpapier zirka 43,4 Millionen Liter Wasser, 8,9 Millionen Kilowatt/Stunde Energie und 238.000 Kilogramm  $CO_2$  einsparen. Mit der eingesparten Wassermenge kann zum Beispiel

der Tagesverbrauch von rund 347.000 Münchnern gedeckt werden. Die eingesparte Menge an Energie entspricht einem jährlichen Energieverbrauch von zirka 2.550 Drei-Personen-Haushalten.

Initiiert hat den "Papieratlas 2008" die Initiative Pro Recyclingpapier zusammen mit ihren Kooperationspartnern, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Deutschen Städtetag. "Ziel des Projektes ist es, den Wettbewerb unter den Städten beim Klima- und Ressourcenschutz zu stärken, den Einsatz von Recyclingpapier in der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen und deutlich zu machen, dass erhebliche Einsparungen in den Bereichen Wasser, Energie und  ${\rm CO_2}$  möglich sind", so Michael Söffge, Sprecher der Initiative Pro Recyclingpapier.

Garant für höchstmögliche ökologische Einspareffekte ist der Blaue Engel, das anspruchsvollste Umweltzeichen weltweit, da es höchste ökologische Standards fordert. Das gilt auch im Vergleich zu Papier, das aus nachhaltig zertifizierter Waldwirtschaft stammt.

Der "Papieratlas 2008" wird am 25. September 2008 auf der 10. Beschaffungskonferenz im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin einem breiten Publikum präsentiert.

Weitere Projektinformationen unter *www.papieratlas.de*. Kontakt: Initiative Pro Recyclingpapier, Sönke Nissen, Telefon 0 30- 30 83 13 74, E-Mail: info@papiernetz.de

#### Die Top-10-Liste der recyclingpapierfreundlichsten Städte

	Stadt	Gesamtverbrauch in Blatt DIN A 4	Verbrauch Recyclingpapier mit dem Blauen Engel in Blatt DIN A 4		Prozentualer Anteil m. d. Blauen Engel
1.	Aachen	25.056.792	25.056.792	(mit Schulbereich)	100,00
2.	Essen	23.950.000	23.950.000	(ohne Schulbereich)	100,00
3.	Oldenburg	10.412.000	10.412.000	(ohne Schulbereich)	100,00
4.	Reutlingen	8.804.350	8.625.000	(ohne Schulbereich)	97,96
5.	Bonn	28.300.000	27.300.000	(mit Schulbereich)	96,47
6.	Erlangen	13.572.000	13.020.500	(ohne Schulbereich)	95,94
7.	Berlin	569.533.086	541.518.086	(ohne Schulbereich)	95,08
8.	Leverkusen	8.175.750	7.662.500	(ohne Schulbereich)	93,72
9.	München	297.840.000	274.540.000	(mit Schulbereich)	92,18
10. Hannover		29.251.000	26.867.000	(ohne Schulbereich)	91,85

#### Berufsfachschule für Kinderpflege veröffentlicht Kinderbuch

(25.9.2008) Anlässlich des 850. Stadtgeburtstages haben Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege das Kinderbuch "Benno und die Morisken" geschrieben. Bevor Benno in die Gilde der Moriskentänzer aufgenommen werden kann, geschehen seltsame Dinge an bedeutenden historischen Orten in der Altstadt von München.

Das Buch lädt die Kinder ein, auf eigenen Streifzügen die Stadt zu erkunden und ihre Phantasie spielen zu lassen, wenn sie den kleinen Benno auf seiner fantastischen Reise durch das München vergangener Zeiten begleiten und mit ihm magische Orte auf abenteuerliche Weise erleben. Schülerinnen und Schüler des Fremdspracheninstituts der Landeshauptstadt München übersetzten das Buch ins Englische, der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer veranlasste die Übertragung ins Türkische und das Städtische Berufliche Schulzentrum Alois Senefelder übernahm die technische Ausfertigung des Kinderbuches. Verhandlungen über die Verlegung des Buches laufen.

#### Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"

(25.9.2008) Die Städtische Berufsfachsschule für Kinderpflege zertifizierte sich mit dem bundesweiten Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC)". Das Projekt ist für die Berufsfachschule für Kinderpflege der Landeshauptstadt München von großer Bedeutung, da im Hause 65 verschiedene Nationalitäten beschult werden. "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ist ein Projekt von und für Schülerinnen und Schüler, die gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, aktiv vorgehen und einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft leisten wollen. Dabei bedarf es des Willens und der eigenen Initiative der Schülerinnen und Schüler, im Sinne des Selbstverständnisses aktiv zu werden.

Als Paten konnten die angehenden Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner gewinnen.

Das Projekt wird geleitet durch die Bundeskoordinationsstelle in Berlin (www.sor-smc.de) und in München von Dr. Chong-Sook Kang im Pädagogischen Institut des Schulreferates betreut.

#### Leselust ist Thema in der Kinder- und Familieninformation

(25.9.2008) Lesen regt die Fantasie an. Lesen macht im Leben vieles leichter. Was kann man tun, damit Ihre Kinder Lesen nicht als Last empfinden? Welche Bücher eignen sich für welches Alter? Wie fördert man die Leselust des Kindes? Und wo gibt es Büchereien und andere Leseaktivitäten für die ganze Familie in München? Die Lesefüchse e.V. informieren und beraten zum Thema "Lust aufs Lesen" am Donnerstag, 2. Oktober, in der Kinder- und Familieninformation des Sozialreferates im Rathaus. Von 15 bis 18 Uhr lesen sie zusammen mit Polizeihauptkommissar Gerhard Stern vom Polizeipräsidium München Krimis und spannende Polizeigeschichten vor. Die Veranstaltung ist für Kinder zwische vier und zehn Jahren geeignet. Nach der Lesung gibt es für die Kinder ein Polizeirätsel und eine Buchverlosung. Ein Büchertisch steht bereit.

Die Kinder- und Familieninformation – ein Kooperationsprojekt des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München und der Fachstelle Elterninformation und Elternbriefe/Stadtjugendamt – beantwortet jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr Fragen rund um das Thema Familie, Telefon: 2 33-2 50 25.

#### Musikalische Performance "Regen aus der Erde"

(25.9.2008) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Kunst hören – Musik sehen" fördert das Kulturreferat mit "Regen aus der Erde – ElektroOper im Wald" von Klaus Schedl (Komposition) und Cornelia Müller (Regie) sowie dem Ensemble piano possibile eine weitere musikalische Performance der freien Kunst im öffentlichen Raum.

Der nächtliche Wald mit seinen Mythen- und Märchenassoziationen ist der Hauptdarsteller in Klaus Schedls "Regen aus der Erde", eine ElektroOper, die den Zuschauer auf ungewohnte Pfade, in eigene Alpträume und Ängste führt. Ein Alp, eine musikalische Gothic Novel, in der die Nachgeräusche im Wald – ein knackender Ast, ein auffliegender Vogel, Schritte – ihre eigene Geschichte erzählen.

Die Inszenierung findet vom 30. September bis 3. Oktober um 20.30 Uhr im Au-Wald rechts der Isar (Nähe Neu-Grünwald) statt. Für die Hin- und Rückfahrt steht ein Shuttlebus zur Verfügung. Eintritt 20 Euro, ermäßigt 12 Euro. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Voranmeldung ist erforderlich unter Telefon 23 68 77 25. Nähere Informationen unter www.ortstermine-muenchen.de. Pressekontakt: Simone Lutz, Telefon 23 68 76 96.

#### MVHS: Vortrag und Gespräch mit Johano Strasser

(25.9.2008) Wenige Tage nach dem spektakulären Kinostart des "Baader-Meinhof-Komplexes" spricht auf Einladung der Münchner Volkshochschule (MVHS) und des DGB-Bildungswerks mit Johano Strasser einer der prominentesten und profiliertesten ehemaligen "68" über die Bedeutung jener Zeit für die Entwicklung der Bundesrepublik.

Johano Strasser, deutscher PEN-Präsident, Politologe und Schriftsteller, hat 1968" ebenso aktiv wie kritisch begleitet und mitgestaltet. Er wird in seinem Vortrag die (Vor-)Geschichte und die auch ambivalenten gesellschaftlichen Entwicklungen jener Jahre in Erinnerung rufen und ihre Folgen diskutieren. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 30. September, um 19 Uhr im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, statt. Karten gibt es für 5 Euro bei allen Anmeldestellen der MVHS sowie an der Abendkasse. Infos auch unter 4 80 06-62 20 (Info-Telefon) und www.mvhs.de

#### Konzert in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing

(25.9.2008) Am Dienstag, 30. September, um 19.30 Uhr findet in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums, Pfarrer-Grimm-Straße 1, ein Konzert statt. Das Blasorchester, die Big Band und das Teachers Trio des LSG präsentieren ein fröhlich buntes Programm anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Schulzentrums unter dem Motto "Beswingt in den Herbst". Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musikprojekte am LSG sind aber willkommen. Weitere Informationen gibt es in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing oder telefonisch unter 189 32 99 0. Dieses Konzert veranstaltet "Kultum", bestehend aus der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und den Elternbeiräten des Schulzentrums.

# Schulreferat, Baureferat und Branddirektion in eigener Sache

#### Keine Brandschutzprobleme in Schule an der Lehrer-Wirth-Straße

(25.9.2008) Zum gestrigen Artikel in der "Süddeutschen Zeitung" über die vermeintlich fehlenden Fluchtwege in der Schule an der Lehrer-Wirth-Straße, teilen das Schulreferat, das Baureferat und die Branddirektion mit: Das Brandschutzkonzept für die Schule entspricht den Vorgaben der Bayerischen Bauordnung. Danach ist im Brandfall für die im Obergeschoss untergebrachten Schulklassen eine zweite bauliche Fluchtmöglichkeit über die Anordnung der Treppenhäuser gewährleistet.

Darüber hinaus besteht in dem Schulgebäude sogar die Möglichkeit, insgesamt sechs Treppenhäuser als Fluchtweg zu nutzen.

Bauherr der 1998 fertiggestellten Schule war der Maßnahmeträger München-Riem GmbH. Die für das Gebäude erteilte Baugenehmigung schließt auch das Brandschutzkonzept ein. Seither wurden keine das genehmigte Brandschutzkonzept verändernde, baulichen Maßnahmen vorgenommen.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 25. September 2008

# Türkisch-Islamisches Kulturzentrum mit Moschee Gotzinger Platz, Grundstücksverkauf

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 28.8.2008

#### **Antwort Kommunalreferentin Gabriele Friderich:**

Die von Ihnen im Zusammenhang mit dem o. g. Grundstücksgeschäft gestellten Fragen beantworte ich wie folgt.

#### Frage 1:

Ist es richtig, dass die aus dem Grundstücksgeschäft fällig gewordene Grunderwerbsteuer, die von der Ditim gezahlt werden müsste, nunmehr durch den städtischen Steuerzahler beglichen wird?

#### **Antwort:**

Nein.

Dieser Geschäftsvorgang unterliegt dem Grunderwerbsteuergesetz (GrEStG). Steuerschuldner sind die an dem Grundstücksgeschäft beteiligten Vertragsparteien, die gegenüber dem Finanzamt im Außenverhältnis als Gesamtschuldner haften (§ 13 Nr. 1 GrEStG, § 44 Abgabenordnung). Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Stadt oder Private als Vertragspartner beteiligt sind. Das Finanzamt hat hier wie üblich zunächst den gemäß Vertrag zur Zahlung vorgesehenen Vertragspartner Ditim als Steuerschuldner festgesetzt. Dieser konnte jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt wegen des Rückgangs von Spenden den festgesetzten Steuerbetrag nicht vollständig begleichen. Das Finanzamt hat darauf hin gegen die Stadt als weiteren Vertragspartner aufgrund der vorgenannten Bestimmungen den noch offenen Betrag festgesetzt. Die Ditim hat sich bei Abschluss des Vertrages verpflichtet, die Nebenkosten dieses Grundstücksgeschäfts – also auch die Grunderwerbsteuer – zu leisten. Insoweit kann die Stadt den Erstattungsanspruch gegenüber der Ditim auf Zahlung der verauslagten Grunderwerbsteuer zivilrechtlich einfordern, notfalls einklagen. Die Grunderwerbsteuer wird also nicht durch den Steuerzahler "beglichen", sondern die Stadt hat aufgrund gesetzlicher Verpflichtung "vorgeleistet".

#### Frage 2:

Um welche finanzielle Größenordnung handelt es sich?

#### **Antwort:**

Es geht um eine noch offene Steuerschuld von rd. 87.000 Euro (ca. 47 % des Gesamtbetrages), welche die Stadt aufgrund ihrer gesetzlichen Verpflichtung (vgl. Antwort zu Frage 1) inzwischen verauslagt hat.

#### Frage 3:

Wenn ja, wie ist diese Ausgabe dem Münchner Steuerzahler zu erklären?

#### **Antwort:**

Eine Antwort entfällt, da Frage 1 mit nein beantwortet wurde.

#### Frage 4:

Ist die Stadt München bereit, gegebenenfalls auch anderen Partnern bei Grundstücksgeschäften solche Sonderkonditionen auf Wunsch einzuräumen?

#### **Antwort:**

Die Stadt räumt hier keine Sonderkonditionen ein.

Aufgrund der vorstehenden Erläuterungen zu Frage 1 ist der Begriff Sonderkonditionen nicht angebracht, zumal die Stadt wie dargelegt hier nichts "einräumt". Das Risiko, bei Zahlungsunfähigkeit eines Käufers zur Zahlung der Grunderwerbsteuer in Anspruch genommen zu werden, hat die Stadt bei *jedem* Grundstücksverkauf.

#### Frage 5:

Sind der Ditim sonstige Finanzleistungen in Aussicht gestellt oder zugesagt worden?

#### **Antwort:**

Nein.

Es wurden zu keinem Zeitpunkt Finanzleistungen in Aussicht gestellt oder zugesagt.

#### Frage 6:

Bestehen angesichts solcher Finanzprobleme allein bei der Aufbringung der Grunderwerbsteuer nicht realistische Zweifel an der Finanzierbarkeit des Gesamtprojektes?

#### **Antwort:**

Das Vorhaben der Ditim soll bekanntlich durch den Verkauf des Anwesens Schanzenbachstraße 1, in dem die Ditim derzeit ihr Kulturzentrum betreibt, und durch Spenden finanziert werden. Das Anwesen Schanzenbachstraße konnte bislang nicht veräußert werden, da die Räumlichkeiten bis auf weiteres noch benötigt werden und es noch nicht sicher ist, ob und wann Planungssicherheit gegeben ist; auch ist - wie Sie sicher wissen - noch nicht klar, zu welchem Zeitpunkt das neue Parkhaus der Großmarkthalle fertiggestellt sein wird und der derzeitige Parkplatz (= Vertragsgrundstück) freigegeben werden kann. Das ursprünglich hohe Spendenaufkommen ist aufgrund der politischen Querelen und des Urteils des Verwaltungsgerichtes, welches das noch andauernde Bebauungsplanverfahren zur Folge hatte, verständlicherweise stark zurückgegangen. Somit ist derzeit das Umfeld zur Sicherung der Finanzierung ungünstig. Die Ditim ist nach eigenem Bekunden sehr optimistisch, dass nach Schaffung der bau- und planungsrechtlichen Voraussetzungen der Spendenfluss wieder in Gang kommt.

#### Frage 7:

Wie wird sichergestellt, dass die Stadt wieder zu ihrem Geld kommt?

#### **Antwort:**

Hierbei ist von 2 möglichen Fällen auszugehen: Wird der Kaufvertrag wie beabsichtigt vollzogen, so hat die Ditim der Stadt den in der Antwort zu Frage 2 genannten Betrag **vor** Eigentumsüberschreibung der Grundstücke zu erstatten. Sollte der Vertrag nicht wie vorgesehen vollzogen, sondern mangels Finanzierung vom vereinbarten Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht werden, so muss das Finanzamt den Vertragsparteien den jeweils entrichteten Steuerbetrag zurück erstatten.

Sehr geehrter Herr Podiuk, ich hoffe, dass meine Antworten zur Klarstellung der Grunderwerbsteuerproblematik und Beseitigung von Missverständnissen beitragen konnten. Im Übrigen werde ich, wie in der Presseerklärung vom 28.08.2008 angekündigt, den derzeitigen Sachstand der Angelegenheit "Moschee" in der Sitzung des Kommunalausschusses vom 02.10.2008 ausführlich darlegen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 25. September 2008

Wie zuverlässig ist das Abbuchungsverfahren bei städtischen Betrieben?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

München fordert zinsloses Darlehen an Flughafen München GmbH vorfristig zurück

Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)



#### Dr. Georg Kronawitter

#### Marian Offman

#### MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

**ANFRAGE** 25.09.08

#### Wie zuverlässig ist das Abbuchungsverfahren bei städtischen Betrieben?

Nach wie vor scheint nach Umstellung des Grundabgaben-Verrechnungsverfahrens vor drei Jahren der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) immer noch Probleme mit der automatischen Abwicklung des Gebühreneinzugsverfahrens zu haben, die in der Regel zu Ungunsten des betroffenen Bürgers ausgehen.

Ein aktuelles Beispiel mag dies verdeutlichen: einem Kunden des AWM fiel Mitte August eher zufällig auf, dass der AWM von seinem Konto unmittelbar hintereinander zweimal Beträge für die Müllgebühren abbuchte. Während eine Abbuchung (Nr. 40086608) korrekt war, betraf die andere (Nr. 40104562) – noch dazu im Betrag höhere – ein fremdes Anwesen mit komplett anderer Vertragsnummer. Ein Anruf im AWM-Kundenzentrum brachte keine Klärung, der Kunde veranlasste über seine Bank nach zwei Tagen von sich aus eine Rückbuchung, nachdem der versprochene AWM-Rückruf während dieser Frist unterblieben war

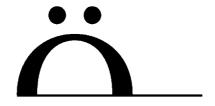
Angesichts der zunehmenden Verunsicherung der Bürger über Missbrauch von Einzugsermächtigungen und ausgehend von der Vermutung, dass hier eher eine datentechnische Ursache im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs vorliegt, fragen wir:

- 1) Welche stadtseitigen Kontrollmechanismen stellen derzeit sicher, dass es bei der automatischen Abbuchung von städtischen Gebühren nicht zu Fehlbuchungen kommt?
- 2) Wie konnte es dennoch zu der geschilderten Fehlbuchung kommen?
- 3) Durch welche zusätzlichen Maßnahmen könnten Fehlbuchungen der geschilderten Art von vornherein vermieden werden?
- 4) Wann wäre bei Nichteinschreiten des geschädigten Kunden die geschilderte Fehlabbuchung nachträglich durch das EDV-System des AWM erkannt und eine Rückbuchung veranlasst worden?
- 5) Wieviele Fehlbuchungsvorgänge jeglicher Ursache ereignen sich jährlich im Kundenverkehr des AVM?

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Glima autte

Marian Offman, Stadtrat



## Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

25. September 2008

#### **Antrag**

#### München fordert zinsloses Darlehen an Flughafen München GmbH vorfristig zurück

Die Landeshauptstadt München fordert das zinslose Darlehen in Höhe von 113,7 Millionen Euro, das sie der Flughafen München GmbH (FMG) gewährt, vorfristig zurück. München ist mit 23% an der FMG beteiligt.

#### Begründung:

Die Flughafen München GmbH hat im Jahr 2007 einen Gewinn von 45 Millionen Euro nach Steuern gemacht. Für das Jahr 2008 gehen die Prognosen von weiteren Steigerungen aus. Diese wirtschaftlich noch gute Situation sollte dazu genützt werden, das zinslose Darlehen in Höhe von 113,7 Millionen Euro (Stand 2006), das München als Gesellschafter der FMG gewährt hat, vorfristig zurückzufordern.

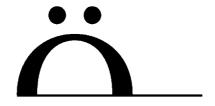
Das hat jedenfalls die bayerische Landesregierung so gemacht, um ihren Haushalt zu sanieren. Der Freistaat Bayern ist mit 51% Mehrheitsgesellschafter der Flughafen München GmbH, Finanzminister Erwin Huber ist Aufsichtsratsvorsitzender.

München sitzt immer noch auf einem stattlichen Schuldenberg von 4.494 Millionen, der unter anderem dadurch verursacht wurde, dass der Freistaat sich beharrlich weigert, seinen Anteil an den Kosten des Schulwesens zu bezahlen. Da kann es sich die Stadt wirklich nicht leisten, den Flughafen mit einem zinslosen Kredit zu subventionieren, der die Kommune jedes Jahr über 5 Millionen Zinsen kostet. Es ist nicht einzusehen, dass die FMG die Gewinne nicht vorrangig dazu verwenden muss, ihre Schulden zurückzuzahlen. Dass das möglich ist, hat das Vorgehen der bayerischen Landesregierung gezeigt.

Die Rückzahlung des Kredites ist jedenfalls sinnvoller, als das Geld für die 3. Startbahn auszugeben, die sich angesichts der steigenden Kerosinpreise und der deshalb absehbaren Abnahme des Flugverkehrs als Fehlinvestition erweisen dürfte. Das wäre dann nach dem Scheitern des Transrapid und den Verlusten der Landesbank ein weiteres Debakel für den Finanzminister.

Mechthild v. Walter Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei im Münchner Rathaus Mechthild v. Walter, M.A., Stadträtin Klugstraße 38, D-80638 München Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63 mechthild.von-walter@muenchen.de www.oedp-muenchen.de



## Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

25. September 2008

#### **Antrag**

#### München fordert zinsloses Darlehen an Flughafen München GmbH vorfristig zurück

Die Landeshauptstadt München fordert das zinslose Darlehen in Höhe von 113,7 Millionen Euro, das sie der Flughafen München GmbH (FMG) gewährt, vorfristig zurück. München ist mit 23% an der FMG beteiligt.

#### Begründung:

Die Flughafen München GmbH hat im Jahr 2007 einen Gewinn von 45 Millionen Euro nach Steuern gemacht. Für das Jahr 2008 gehen die Prognosen von weiteren Steigerungen aus. Diese wirtschaftlich noch gute Situation sollte dazu genützt werden, das zinslose Darlehen in Höhe von 113,7 Millionen Euro (Stand 2006), das München als Gesellschafter der FMG gewährt hat, vorfristig zurückzufordern.

Das hat jedenfalls die bayerische Landesregierung so gemacht, um ihren Haushalt zu sanieren. Der Freistaat Bayern ist mit 51% Mehrheitsgesellschafter der Flughafen München GmbH, Finanzminister Erwin Huber ist Aufsichtsratsvorsitzender.

München sitzt immer noch auf einem stattlichen Schuldenberg von 4.494 Millionen, der unter anderem dadurch verursacht wurde, dass der Freistaat sich beharrlich weigert, seinen Anteil an den Kosten des Schulwesens zu bezahlen. Da kann es sich die Stadt wirklich nicht leisten, den Flughafen mit einem zinslosen Kredit zu subventionieren, der die Kommune jedes Jahr über 5 Millionen Zinsen kostet. Es ist nicht einzusehen, dass die FMG die Gewinne nicht vorrangig dazu verwenden muss, ihre Schulden zurückzuzahlen. Dass das möglich ist, hat das Vorgehen der bayerischen Landesregierung gezeigt.

Die Rückzahlung des Kredites ist jedenfalls sinnvoller, als das Geld für die 3. Startbahn auszugeben, die sich angesichts der steigenden Kerosinpreise und der deshalb absehbaren Abnahme des Flugverkehrs als Fehlinvestition erweisen dürfte. Das wäre dann nach dem Scheitern des Transrapid und den Verlusten der Landesbank ein weiteres Debakel für den Finanzminister.

Mechthild v. Walter Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei im Münchner Rathaus Mechthild v. Walter, M.A., Stadträtin Klugstraße 38, D-80638 München Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63 mechthild.von-walter@muenchen.de www.oedp-muenchen.de